

Jutta Treiber

**FESTREDE zur WIEDERERÖFFNUNG des KINOS
am 29. April 2015**

Manchmal muss man ein bisschen **unsichtbar** werden, damit man gesehen wird ...

Manchmal muss man ein bisschen **zurücktreten**, um einen neuen Anlauf nehmen zu können ...

Oder – wie ein Journalist schreibt: Man muss schon ein bisschen **durchgeknallt** sein, um ein altes Kino wieder aufleben zu lassen ...

Unsichtbar werden – wir sind es jetzt für fast zwei Jahre gewesen, wenn auch nicht ganz. Denn unser Kulturprogramm ist ja ungebrochen weitergegangen ...

Aber: Wir haben eine Pause gemacht – eine Pause vom normalen Filmbetrieb. Und viele Menschen haben in dieser Zeit gemerkt – es fehlt etwas in der Stadt. Gründe für die Pause gab es genug:

Nach 25 Jahren tagtäglicher Kinoarbeit hatte unser Sohn Oliver echte Ermüdungserscheinungen. Was kein Wunder ist. Beim Kino gibt es kein freies Wochenende, keine Weihnachtsferien, keine Osterferien und kaum jemals einen Urlaub.

Der zweite Grund war die schlechte Geschäftslage in den letzten drei Jahren vor der Pause. Die beiden Cineplexxe in Mattersburg und Oberwart haben uns schwer zugesetzt. Unser Kino war defizitär. Das heißt, wir haben noch eine Menge Privatgeld hineingepumpt, damit der Betrieb aufrechterhalten werden konnte – und Oliver dort seine 80 Stunden pro Woche arbeiten „durfte“.

Und der dritte Grund war die anstehende – ziemlich teure – Digitalisierung, die wir zum damaligen Zeitpunkt nicht auf uns nehmen wollten.

ABER: Wir sind eine Kinofamilie. Mein Großvater Michael Klemm gründete das Kino hier in OP im Jahr 1926. Nach seinem Tod führte es meine Großmutter Theresia Klemm, danach meine Tante Margarete Pini – und meine eigene Mutter Therese Supper arbeitete mit. Im Jahr 1976 übernahm mein Mann Joe Treiber die Geschäftsführung und ich arbeitete mit, und im Jahr 1996 übernahm unser Sohn Oliver das Kino. 1997 haben wir die zwei kleinen Säle dazu gebaut, der Betrieb lief die nächsten zehn Jahre sehr gut, bis eben dann die vorher genannten Probleme auftauchten.

Aber – einmal Kinofamilie, immer Kinofamilie.

Wir sind nicht davon losgekommen.

Haben überlegt. Die Dinge hundertmal hin und her gewälzt. An einem neuen Konzept gearbeitet. Haben uns in den Kulturbetrieb eingearbeitet.

Insgesamt 80 Kulturveranstaltungen hat es in dieser Pausenzeit gegeben:

Nicht alles haben wir selbst veranstaltet. Wir haben gute Partner - zum Beispiel die Kulturvereinigung Oberpullendorf, aber auch viele andere - und vieles veranstalten wir selbst.

So gab es in diesen fast zwei Jahren Pause ungefähr 20 Film-vorführungen, sechs Kabarettprogramme, acht Konzerte, fünf Tanzvorführungen, drei Vorträge, zehn Theateraufführungen des englischen Schultheaters und an die 30 Lesungen bzw. Buchpräsentationen. Seit 2009 veranstalte ich hier mein eigenes Lesefestival „Sommer erlesen“, das vom Publikum sehr gut angenommen wurde. Wir gehen heuer in die siebente Saison.

Dieses Kulturprogramm im Kino1, im großen Saal, der jetzt Kultursaal heißt, soll weitergehen. Bei den Live-Auftritten möchten wir gerne heimischen bzw. noch nicht ganz bekannten Künstlern eine Bühne geben. Die ganz großen Namen können wir uns – als nicht subventionierter Kulturbetrieb - sowieso nicht leisten. Aber das sehen wir auch nicht als unsere Aufgabe an.

In den vergangenen vier Monaten haben wir das alte Kinogebäude komplett saniert. Das Foyer, die Toiletten, den ersten Stock mit der Künstlergarderobe. Einen neuen lichtstarken Beamer installiert, eine neue Mikrofonanlage, eine Zusatzheizung.

Aber das Wichtigste: Ab jetzt gibt es wieder einen ganz normalen **Kinobetrieb**. Wir haben – trotz Förderung - unter ziemlichem eigenem finanziellen Aufwand - die zwei kleinen Kinosäle digitalisiert. Und können Ihnen nun alles bieten, was auf dem Filmsektor gut und groß und gefragt und international ist. Das Hauptaugenmerk soll auf dem guten Film liegen. Gute Filme für Erwachsene, gute Filme für Kinder. Natürlich auch in 3 D. Filmkultur international.

Wir planen vorerst vier Spieltage. Immer Donnerstag bis Sonntag. An den anderen Tagen können Sie ja zum Beispiel zu Michis Heurigen gehen, den die Freundin unseres Sohnes betreibt, oder in die Salzgrotte, die unser Neffe betreibt. Oder zu einem der Events, die unser Schwiegersohn Klaus „Nick“ Wukovits veranstaltet.

Während des Umbaus sind uns oft arge Zweifel angesprungen. Ist es wirklich gut, was wir da tun? Hat das alles überhaupt eine Chance? Einen Sinn? Manchmal waren wir verzweifelt, besonders als wir die neue Technik zu begreifen versuchten – und uns so deppert vorkamen, als stünden wir nicht vor einem spanischen Dorf, sondern vor einer spanischen Metropole. Hätten wir es nicht leichter gehabt, haben wir uns immer wieder gefragt, wenn wir ganz einfach Schluss gemacht hätten. Und irgendwo in Griechenland .. Sie wissen, was ich meine ...

Glauben Sie mir, wir hätten ...

Aber wie gesagt – einmal Kinofamilie, immer Kinofamilie ...

Einmal durchgeknallt, immer durchgeknallt ..

Die einen machen halt die Weltreisen, und die anderen bemühen sich darum, Kultur ins Dorf, in die Stadt zu bringen.

Und nun sind wir also wieder da.

Das kleine gallische Kino im großen römischen Cinepleximperium.

5000 m2 Beton können wir Ihnen nicht bieten, ebenso wenig wie den Blick auf 500 parkende Autos, wenn Sie bei uns im Cafe sitzen. Und keinen Mac Donalds und kein Riesen-Einkaufszentrum.

Und darauf sind wir stolz.

Wir haben keine grüne Wiese verbaut und nichts mit Beton versiegelt, wir haben das Kino dort gelassen, wo es war und wo es hingehört – im Zentrum der Stadt.

Wir wollen eigene Wege gehen und sind der Überzeugung - oder sagen wir so - wir hoffen zumindest, dass das kein Irrweg ist. Wir wollen ein kleines feines persönliches Kulturkino sein, ein Kino, wo Sie, die Zuschauer, ein Name sind und keine Reservierungsnummer. Wo Sie sagen können: Oli, ich komme später, heb mir bitte die Karten auf – und die reservierten Karten werden für Sie aufgehoben!

Getränke in Aludosen werden Sie bei uns auch in den nächsten Jahren nicht vorfinden. Wir versuchen, so weit wie möglich, nachhaltig zu wirtschaften.

Eines möchte ich auch noch ansprechen: Von jungen Leuten hat man immer wieder gehört, es gäbe keine Gastronomie im Kino Oberpullendorf – was immer das auch bedeuten mag ... Nun haben wir also eine neue Popcornmaschine angeschafft, und wir bieten auch burgenländische Produkte an, wie zum Beispiel das Kobersdorfer Schlossbier oder Apfelsaft vom Rohrer, oder – wie schon immer – die burgenländischen Adebar Chips. (Und nebenbei auch „geistige“ Nahrung und kunsthandwerkliche Produkte, wie Bücher von Jutta Treiber und Holztiere von Walter Supper.)

Aber zum Thema Gastronomie noch ein Nachsatz:

In Sichtweite des Kinos gibt es: das Caferestaurant Kraill, die Konditorei Ex samt Eissalon, das Habedere samt Hotel Schloß Guat, das Zacapa. In Gehweite gibt es das Sporthotel und Tenniscenter Kurz, das Gasthaus Domschitz, das Venezia, die Schmyede, das Chili, Bread and Butter, Alis Restaurant, das Stadtcafe, und den Heurigen Josefischenke zur Michi! Also wenn das keine Gastronomie ist, dann weiß ich auch nicht ... Aber man muss halt ein paar Schritte an der frischen Luft gehen ...

Unser großer Dank gilt neben den offiziellen Förderstellen vor allem Ihnen, unserem treuen **Publikum**. Da war so viel Ermunterung, die wir erfahren haben, so viel Begeisterung, dass das Kino wieder geöffnet wird, so viel Zuspruch, dass es das Richtige ist und dass das Konzept aufgehen wird. Ohne Ihren Zuspruch, ohne Ihre Begeisterung hätten wir diesen Schritt wahrscheinlich nicht gewagt!

Dafür sagen wir: **DANKE – DANKE – DANKE.**

Wir bitten Sie weiterhin um Ihre Treue. Ohne Publikum kann das Kino nicht bestehen. Denn die Begeisterung des Publikums ist das Feuer, aus dem der Veranstalter sich nährt. Und wenn wir – aufgrund unserer Kleinheit – manche Filme ein bisschen später spielen als in der Uraufführung, so gebe ich zu bedenken, dass ein Film kein verderbliches Lebensmittel ist und daher in zwei Wochen nicht schlecht wird. Geben Sie uns eine Chance. Bitte! Damit Oberpullendorf noch lange ein Kino hat!